



WICHTIGE INFORMATION FÜR BEAMTE UND PENSIONÄRE!

Senat übernimmt weiterhin ausgehandelte Tarifergebnisse für Beamte und Ruhegehaltsempfänger

Noch vor einigen Jahren war es keine Selbstverständlichkeit, dass Polizeibeamte durch Tarifierhöhungen gleichermaßen profitieren konnten wie Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst. Der SPD-geführte Senat hatte diesen ungleichen Zustand korrigiert und zugesichert, die Tarifabschlüsse zwischen TdL und Gewerkschaften für die Jahre 2011 und 2012 auch für die Beamten zu übernehmen.

Am 26. 11. 2014 fand ein gemeinsames Gespräch zwischen Olaf Scholz (Erster Bürgermeister der FHH), Uwe Koebel (SPD-Bürgerschaftsabgeordneter) und Gerhard Kirsch (Landesvorsitzender der GdP Hamburg) im Hamburger Rathaus statt. Inhalt des Gesprächs war die Frage, ob weiterhin Tarifierhöhungen auch auf Beamte und Pensionäre übertragen werden. Olaf Scholz machte deutlich, dass er selbstverständlich zu seinem Wort steht und auch zukünftig stehen wird.

Gerhard Kirsch freut sich über die Aussage des Ersten Bürgermeisters:

„Aus Sicht der GdP wird insbesondere für die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, die einen sehr guten Job machen, ein wichtiges Signal ge-



V. l.: Uwe Koebel, Mitglied der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, sowie Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der GdP Hamburg

setzt und das Versprechen der Politik gehalten.“

Einen maßgeblichen Beitrag hierzu hat der Abgeordnete Uwe Koebel in der Hamburgischen Bürgerschaft geleistet:

„Auch in Zukunft werden wir gemeinsam ausgehandelte Tarifergebnisse zeit- und inhalts- gleich für die

Beamten und Versorgungsempfänger in Hamburg übernehmen. Es ist ein wichtiges Signal für meine Kolleginnen und Kollegen in der Hamburger Polizei und bei der Feuerwehr, aber auch für alle anderen Beamtinnen und Beamten und Versorgungsempfänger in unserer Stadt.“

Der Landesbezirksvorstand

TARIFRUNDE 2015

Beamte und Pensionäre: Zeigt euch solidarisch mit unseren Tarifbeschäftigten! Die Tarifverhandlungen gehen uns alle an!

Für Hamburg gilt das Wort des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz: Tarifergebnisse werden für Beamte und Ruhegehaltsempfänger inhalts- und zeitgleich übernommen.

Dies bedeutet: Beamte und Pensionäre, zeigt euch solidarisch und unterstützt unsere Tarifbeschäftigten bei den Aktionen zur Tarifrunde 2015.

Der Landesbezirksvorstand



Hohe Einsatzbelastung und große Fluktuation belasten DE 3

Objektschutz beim Bürgermeister, Ausgleichen bei der DE 14, Begleitung ehemals Sicherungsverwahrter, BSD-Konzept etc., dazu noch die Landesreserven A, B und C – all' diese Einzelaufträge müssen die Hundertschaften der Direktion Einsatz 3 tagtäglich nahezu rund um die Uhr abdecken.

Für Aus- und Fortbildung bleibt da wenig Zeit. Kommt dann eine außergewöhnliche Einsatzsituation mit lagebedingt erforderlicher Rund-um-die-Uhr-Abdeckung hinzu, wird die ohnehin schon kurze Decke immer kürzer. Effekte, die durch geänderte begrüßenswerte familienpolitische Rahmenbedingungen entstanden sind

– wie die Vätermonate der Elternzeit – werden Lücken im Personalkörper hinterlassen. Die Nachgewährung von Urlaubsansprüchen wegen der Rechtswidrigkeit älterer Regelungen hat die Stärken der Hundertschaften spürbar reduziert.

Dazu kommt, dass durch die verstärkte Einstellung und Ausbildung für den LA I die Fluktuation in den einzelnen Zügen enorm hoch ist. Altgediente müssen raus und so sinkt nach und nach der Einsatzwert der Einheiten, der nur noch durch reduzierte Fortbildungsanteile aufzufangen ist.

Wer eine personell und fachlich starke Bereitschaftspolizei möchte, muss auch bereit sein, auf die aktuelle Situation mit Erfolg versprechen-

den Lösungsansätzen zu reagieren. Der Landesfachbereich SCH wird auf allen Ebenen das Gespräch mit der Dienststelle suchen.

Der Vorstand des LFB Schutzpolizei



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

KOMMENTAR

Priorität hat Priorität

Eine Stadt im Bürgerschaftswahlkampf. Eine Polizei, die auf die großen Ereignisse mit ständig neuen Prioritätensetzungen reagiert und ein Senator, der in der Bilanz zu gut wegkommt. Es ist Vorwahlzeit in Hamburg. Ängstlich oder angriffslustig schauen die Vertreter der Parteien je nach politischer Couleur in den letzten Tagen und Wochen in die Zeitungen, um festzustellen, welches innenpolitische Thema derzeit die Leitartikel bestimmt.

Verschiedene Lagen wie „Lampedusa“, „Rote Flora“, „Squatting Days“, „Haus- und Wohnungseinbrüche“, „Gewalt an Polizeibeamten“, „Btm-Kriminalität“, „Hooligans gegen Salafisten“ treiben die Stundenstände der Kolleginnen und Kollegen nach oben.

Eines ist klar: Die Polizei ist dazu da, für Sicherheit in der Stadt zu sorgen. Jede Straftat muss verfolgt oder

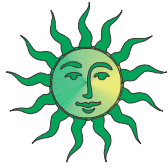
am besten im Vorwege verhindert werden. Aber ist der aktuelle Personalstamm – und damit meinen wir nicht die Zahl der Stellen, sondern die Zahl der Kolleginnen und Kollegen vor Ort – im Dienst wirklich auskömmlich und haben wir noch eine ausreichende Reserve, um in stark einsatzbelasteten Zeiten buchstäblich nicht auf der Felge fahren zu müssen?

Die Decke ist zu kurz. Und sie wird kürzer. Das allerdings verschweigt auch das Hamburger Abendblatt in Bezug auf die Bilanz des Innensensors. Dort wird der Forderung nach 100 Kollegen mehr auf der Straße die Einstellung von 192 Kollegen gegen gerechnet, ohne die Abgänge in den Ruhestand oder in andere Organisationseinheiten zu berücksichtigen.

Aber um das klarzustellen, sind wir da.

Jörn Clasen, Landesredakteur





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Der Kollege Klaus-Peter Leiste begleitet unsere nächste Gruppenreise.

Vom **03.10.** bis zum **10.10.2015** fahren wir mit der **A-rosa Donna** von Passau über Bratislava, Budapest und Wien wieder nach Passau.

Der Preis pro Person in der Außenkabine ist **€1199,-**, mit französischem Balkon **€1399,-**.

Inklusive sind u.a. zwei Ausflüge exklusiv für die Gruppe.



Interesse?

Dann melden Sie sich schnell bei uns:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg
Tel.: 040 / 28 08 96 23 Fax: 040 / 28 08 96 27
e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



AUFTRAG DER DELEGIERTEN

Polizei 2020 – eine moderne und zukunftsorientierte Polizei für Hamburg

Auf dem Delegiertentag der GdP Hamburg wurde im Sommer intensiv über den zuvor bereits ausführlich diskutierten Leitantrag beraten. Wohin soll die Polizei Hamburg steuern, um wieder Anschluss an andere Polizeien in Deutschland zu finden? Gibt es überhaupt noch Alternativen zum Studium an der Akademie der Polizei und dem Beginn in der beruflichen Laufbahn als Polizeikommissarin oder Polizeikommissar?

Dem Beschluss unserer Delegierten folgend, hat der geschäftsführende Landesvorstand eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit diesem

Feld ausdrücklich und zielführend beschäftigen wird. Dabei sind die Rahmenbedingungen zwar beschrieben, aber sicher nicht unumstößlich. Aber es muss allen bewusst sein: Ein „weiter wie bisher“ kann es für eine moderne Großstadtpolizei nicht geben. Die Hamburger Polizei muss sich zukünftig wieder als attraktiver Dienstherr darstellen. Berufsperspektiven nach einem qualifizierten Studium sind unumgänglich und auch die Möglichkeit, den Polizeiberuf aus dieser Situation von der Pike auf zu erlernen, gehört dazu. Karriere und qualifizierte Seiteneinstiege müssen angeboten werden, um Kompetenzen besser zu nutzen. Und zur Berufszufriedenheit gehört auch ein Beurteilungssystem, das dem Anspruch wie-

der gerecht wird, den Mitarbeiter ausdrücklich in den Mittelpunkt der Personalentwicklung zu stellen.

Viele Fragen, aber auch eine Vielzahl an Chancen sind vorhanden und es gilt nun, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Notwendigkeit von Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Polizei zu formen, die dem Anspruch der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt noch besser gerecht werden kann.

Dabei sind alle Mitglieder aufgefordert, sich intensiv in diese Entwicklung einzubringen. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich zu beteiligen, werden in Kürze angeboten.

Jörn Clasen, Landesredakteur

BILDUNGSURLAUB MIT DER GdP

Berlin – 25 Jahre friedliche Revolution, Spurensuche in Ost und West

Eine Reise im Komfortbus, mit 32 Teilnehmern, begann am Hbf. Kirchenallee mit Frühstücksbrötchen und Kaffee. Mittags, erster Termin im Schloss Bellevue. Der Bundespräsident war zwar auf Auslandsreise, aber seine Mitarbeiter der Bundespolizei, dem BKA und des Bundespräsidialamts boten uns einen beeindruckenden Einblick. Das Schloss ist nun Hauptsitz, aber nicht Wohnsitz des Bundespräsidenten, neben und nach der bekannten Villa Hammer-schmidt.

Es bietet neben dem Bundespräsidialamt, einen „Neubau der Harmonie“, architektonisch betrachtet und besonders hervorgehoben, durch den sehr eloquenten Referenten und Major der Bundeswehr. Dieser war über alle Räumlichkeiten und die darin befindlichen Kunstwerke, hauptsächlich Bilder und Leihgaben, und deren Nutzungen bestens im Bilde. Man kennt

es teilweise aus den Medien – aber der persönliche Eindruck zählt – gleich zu Beginn ein Highlight!

Unterkunft im Sporthotel „Kolumbus“, zweckmäßig, mit guter bürgerli-

cher Küche und einem Hörsaal, in dem unser GdP-Seminarleiter Peter Leiste und der Referent von „Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V.“, Michael Grill, uns offiziell begrüßten.



Gruppenfoto im Bundeskanzleramt mit der Staatsministerin Frau Aydan Özoguz.



BILDUNGSURLAUB MIT DER GdP

Ein erstes Impulsreferat, „Die DDR – zwischen Utopie und Repression“ durch Michael Grill, stimmte uns auf das Seminar ein.

Aktives Erleben ist hauptsächliches Thema dieses hochwertigen Bildungsangebotes der GdP Hamburg in Berlin, mit unzähligen Möglichkeiten, wichtige Orte der „Friedlichen Revolution“ zu besuchen. Gespickt mit eindrucksvollen Fachreferaten im Bus, an Stätten der Zeitgeschichte und selten im Hörsaal – das ist das Geheimnis dieser Reise!

Prenzlauer Berg, Brandenburger Tor, Alexanderplatz, Eastside Gallery, Wohnhaus von Bärbel Bohley – einer



Interessierte Seminarzuhörer beim Vortrag des letzten Ministerpräsidenten der DDR, Herr Lothar de Maizière.

Symbolfigur der „Friedlichen Revolution“ für viele; Kirchen in Ost-Berlin, z. B. Gethsemanekirche und Zionskirche (Dietrich Bonhoeffer) mit gegenüber liegender Bibliothek/Druckerei der Friedens- und Umweltbewegung in der DDR; Maueropfergedenken an der Bernauer Straße, Checkpoint Charly, „Tränenpalast“ am Grenzübergang Friedrichstraße, heute als Museum; das Deutsch-Russische Museum – Ort der Kapitulation in Berlin-Karlshorst; Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen und last, but not least Bundestag und Bundeskanzleramt, hier die Begegnung mit der Hamburgerin Aydan Özoguz, Staatsministerin



Ein wirklicher Zeitzeuge im Gespräch: Herr Lothar de Maizière.

für Integration, ja, auch Ehefrau von Innensenator Neumann – eine erfrischende, sehr freundliche Begegnung, mit zu wenig Zeit für tiefgehende Fragen.

Ähnlich war es mit einem weiteren Highlight, der Begegnung mit Lothar de Maizière, dem letzten Ministerpräsidenten der DDR! Gern hätten wir noch mehr gehört! Nur ansatzweise konnte man erfahren, wie spannend, aber auch angespannt diese Zeit war. Es knisterte förmlich im Raum und gleichzeitig wirkte dieser Mann der Zeitgeschichte zum Anfassen nah und sympathisch. Leider hatte er noch einen Termin in seinem Anwaltsbüro. Aber, dass er sich überhaupt für uns die Zeit genommen hatte, ist besonders dankenswert und dem besonderen Engagement von Peter Leiste zu verdanken!

Beeindruckende Filmsequenzen zu den Geschehnissen dieser Zeit in der DDR vom Dokumentarfilmer Thomas Heise, mit Robert Havemann, führte uns an die Grenze der Fassbarkeit. Da war der kleine filmische Rückblick auf die Feierlichkeiten „25 Jahre Mauerfall“, dem gerade ja einmal eine Wo-



Peter Leiste dankt im Namen der Seminarteilnehmer der Staatsministerin Frau Aydan Özoguz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, für den interessanten Vortrag im Bundeskanzleramt.

che zurückliegenden Ereignis in Berlin, leichte, aber emotionale Kost! Insgesamt Bildung pur, für alle Altersgruppen und Fachbereiche der Polizei Hamburg, wohl dosiert, von hoher Qualität, mit sehr wenig Kritikpunkten, mit finanzieller Unterstützung der GdP und „Arbeit und Leben“ und einem sehr anerkennenswerten Engagement von Peter Leiste und Michael Grill!

Ulrich Grill-Kiefer, Seniorenvorstand

ZWEITE INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Versorgungsausgleich – was man wissen muss

Bereits zum zweiten Mal hat die GdP Hamburg die Möglichkeit geboten, zu diesem gerade für Beamte wichtigen Thema Informationen zu erhalten, die mit erheblichen finanziellen Auswirkungen im Scheidungsfall verbunden sind.

Rechtsanwalt Stege, selbst Polizeibeamter in Bremen gewesen, schilderte die Grundlagen des Versorgungsausgleiches, der Veränderungs- und Klagemöglichkeiten sowie mögliche gerichtliche Verfahren zur Abänderung des Versorgungsausgleichs.

Insgesamt gibt es in diesem Bereich viel Unwissenheit. In einem interessanten und sehr informativen Vortrag erläuterte Rechtsanwalt Stege die theoretischen Grundlagen des Versorgungsausgleichs. Angereichert mit praktischen Beispielen folgte eine



Erneut viele interessierte Kolleginnen und Kollegen im Präsidium.

lebhaftes Diskussion zu Berechnungsgrundlagen und möglichen Einsparmöglichkeiten.

Wer Interesse an einer schriftlichen Information hat, kann den Vortrag als PDF über die Geschäftsstelle der GdP Hamburg unter Tel. 0 40/ 28 08 96-0 erhalten. Ebenfalls kann hier die Erreichbarkeit des Rechtsanwalts Stege erfragt werden.

Jörn Clasen, Landesredakteur



STIFTUNG DER SPARDA-BANK HAMBURG

Hilfe zur Selbsthilfe auf genossenschaftliche Art

Die Stiftung der Sparda-Bank Hamburg eG wird in diesem Winter fünf Jahre alt. Sie hilft Genossenschaftsmitgliedern, die unverschuldet in Not geraten sind. Im Stiftungsbeirat sitzt Uwe Koßel. Wir haben den Geschäftsführer des Polizeisozialwerks gefragt, warum er sich für diese besondere Form der Hilfe zur Selbsthilfe engagiert.

Landesjournal: Kollege Koßel, die Sparda-Bank hat vor fünf Jahren eine Stiftung gegründet und Du warst von Anfang an dabei. Was hat Dich an dieser Arbeit interessiert?

Uwe Koßel: Mir hat der besondere soziale Ansatz dieser Stiftung gut gefallen. Denn sie hilft Menschen, die ohne eigenes Verschulden in Not geraten sind. Und da gibt es – leider – immer wieder schlimme Fälle.

Landesjournal: Wann wird geholfen?

Uwe Koßel: Die Notsituationen können vielfältig sein. Sehr präsent ist mir noch das Beispiel eines Eisenbahners, der bei einem Rangierunfall beide Beine verlor. Da stand die Familie plötzlich vor enormen Umbaukosten, um das Haus rollstuhlgerecht einzurichten. Die Stiftung hat da schnell und unbürokratisch geholfen. Und mit der Genossenschaftsbank im Hintergrund konnte dann

eine Finanzierung entwickelt werden, die für diese Familie auch langfristig zu bewältigen ist.

Landesjournal: Wer unverschuldet in Not gerät, hat also häufig plötzlich

Landesjournal: Und da hilft dann die Stiftung?

Uwe Koßel: Sie kann helfen, jeder Antrag wird natürlich vorher genau geprüft. Mir ist aber eines ganz besonders wichtig: Bei dieser Hilfe geht es nicht immer nur allein um Geld. Den Menschen, die in Not geraten sind, werden vor allem Wege aufgezeigt, wie sie sich selber helfen können. Dieser genossenschaftliche Grundgedanke der Hilfe zur Selbsthilfe hat mich von Anfang an überzeugt.

Landesjournal: Die Sparda-Stiftung hilft aber nicht nur Eisenbahnern?

Uwe Koßel: Nein, sie ist für alle Mitglieder der Genossenschaftsbank da. Die Sparda-Bank wurde zwar vor mehr als 100 Jahren von Eisenbahnern gegründet. Heute sind aber Angestellte aus allen Berufsgruppen bei dieser Bank. Darunter sind übrigens auch viele Polizistinnen und Polizisten. Und wie gefährlich deren Berufsalltag ist, muss ich hier ja niemandem erklären.

Landesjournal: Wie wird es mit der Stiftungsarbeit weitergehen?

Uwe Koßel: Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Stiftung in der

Öffentlichkeit noch bekannter wird. Mir gefällt, dass die Genossenschaftsbank selbst und auch mithilfe ihrer Stiftung einen großen Teil ihres erwirtschafteten Geldes wieder an die Menschen in der Region zurückgibt. Darum bin ich übrigens nicht nur im Beirat der Stiftung, sondern selbst auch Mitglied der Genossenschaft. Die Werte, die da gelebt werden, teile ich voll und ganz.

Mehr Infos zur Sparda-Stiftung gibt es im Internet unter www.sparda-bank-hamburg.de/sparda/stiftung



Uwe Koßel hat viele Aufgaben: Neben seinem Mandat in der Hamburgischen Bürgerschaft für die SPD-Fraktion und seiner Aufgabe als Geschäftsführer des PSW ist er auch Mitglied im Stiftungsbeirat der Sparda-Bank Hamburg. Foto: RG

Schulden, die er nicht mehr tragen kann?

Uwe Koßel: Genau. Das geht oft ganz schnell. Da wird zum Beispiel ein Kind oder die Ehefrau krank. Die Familie versucht alles, um den Zustand wieder zu verbessern. Da werden dann auch mal Therapien in Anspruch genommen, die keine Krankenkasse zahlt. Das Konto rutscht da schon mal schnell ins Minus. Und plötzlich weiß man nicht mehr, woher das Geld fürs tägliche Leben und für die Kredite kommen soll.

Anzeige

Notdienst der Glaserinnung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60

Firmenungebundene
Auftragsannahme




MITGLIEDERVERSAMMLUNG

„Ich bin ein Vorsorger“

Die letzte Mitgliederversammlung der Senioren im November 2014 fand wieder bei Kaffee und Kuchen statt und war gut besucht, ging es zum einen um Bestattungsvorsorge und zum anderen um angenehme Themen wie das Polizeisozialwerk mit ihren Angeboten, das jährlich stattfindende Fest der GdP, dem Reisebüro und anderen Vergünstigungen.

Zunächst stellten Wolfgang Litzeroth und Holger Wende zum Thema Bestattungsvorsorge das Großhamburger Bestattungsinstitut GBI vor. Das Unternehmen selbst wurde 1920 durch Gewerkschaften gegründet und bietet seit über 50 Jahren mit Bestattungs-Vorsorge-Verträgen eine bessere und sichere Vorsorge an. Die Angehörigen können so von finanziellen, aber auch organisatorischen Belastungen befreit werden. Auch ohne Angehörige ist es durch entsprechende Vorsorge möglich, dass eigene Bestattungswünsche realisiert werden. So schaffen Sie Sicherheit für alle Beteiligten.

Anschließend stellte Uwe Koebel das Polizeisozialwerk (PSW) vor, gab Einblicke in den Organisationsablauf zum Fest der GdP, dem jährlich wie-

derkehrenden Weihnachtsmärchen und weiteren Annehmlichkeiten für GdP-Mitglieder. Uwe Koebel, als Geschäftsführer des PSW, ist von Anbeginn dabei und steckt viel Herzblut hinein.

Des Weiteren beantwortete Uwe noch viele Fragen aus dem Plenum zur aktuellen Politik in Hamburg. Danach berichtete unser Vorstandsmitglied Horst Kruse von der Klausurtagung in Lauenburg (3./4. 11. 2014),

aktuelle gewerkschaftliche Themen wie APS, Heilfürsorge, Beihilfe und für das Jahr 2015 geplante Veranstaltungen wie Hafenrundfahrt, Meyerwerft Papenburg, Bundesseniorenreise. Hier werden weitere Anregungen immer gern entgegengenommen.

Es war wieder ein interessanter und gelungener Nachmittag.

Gundula Thiele-Heckel, FG Senioren

DER SENIORENVORSTAND



V. l. n. r.: Horst Kruse (stellv. Vorsitzender); Manfred Hoge (stellv. Vorsitzender); Gundula Thiele-Heckel (Beisitzerin); Ulrich Grill-Kiefer (Beisitzer); Reinhold Knüppel (Schriftführer); Siglinda Stratmann (Beisitzerin); Michael Schenk (Beisitzer); Karin Schulz-Torge (stellv. Schriftführerin); Thomas Weber (Mitglied des Landesbezirkskontrollausschusses) und Klaus-Peter Leiste (Vorsitzender)

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung der Senioren

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am

13. Januar 2015 um 15 Uhr

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums statt (nicht am 13. Dezember 2015) zu der Frau Tanja Gabriel von der „COMPASS Pflegeberatung“ eingeladen ist und uns über das schwierige Thema „Pflege“, ob im Haus, im Pflegeheim, Beantragung der Pflegestufe und deren Finanzierung beraten und informie-

ren wird. Der Fachbereich Senioren möchte mit diesem Informationsangebot der Pflegeberatung unseren Mitgliedern hilfreich zur Seite stehen, wenn plötzlich bei einem Familienangehörigen die Pflege ansteht. Zu unserer Mitgliederversammlung am **10. Februar 2015**, haben wir den Leiter des Verfassungsschutzamtes, Herrn Torsten Voß, eingeladen, der das Amt seit dem 1. August 2015 von seinem Vorgänger Herrn Manfred Murck übernommen hat. Bitte merkt euch diesen Termin schon einmal vor.

Wir freuen uns wieder auf eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Im Anschluss werden wir Euch über die aktuellen gewerkschaftlichen Themen informieren.

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender Senioren**



Anzeige



**Am besten heute alles
regeln – am besten GBI
Tel. 040 - 24 84 00**

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer
sicher – auch bei meinem
Finale auf Erden. Komme,
was wolle: Alles ist jetzt
in besten Händen.

BI

Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

